



Konzept zur schulischen Förderung von Deutsch als Bildungssprache an der GS Wiepenkathen

| 1. Informationen zur Schule: Grundschule Wiepenkathen | | | |
|---|---|--|-----------------|
| Schulleitung | Niels Gramkow | Schulnummer | 18466 |
| E-Mail | niels.gramkow@ grundschule – wiepenkathen.de | Telefonnummer | 04141-82118 |
| Schulform | Grundschule | Schülerzahl/ davon ohne/geringe Deutsch- kenntnisse | 147 / 44 |
| | | Anzahl SuS ab Kl. 3, die in keiner Sprache alphabetisiert sind | 0 |
| Ansprechperson für DaZ / durchgängige Sprachbildung | K. Asmuß, O. Dyck, Z.Hamade | Anzahl DaZ-Lehrkräfte | 3 |
| Herkunftssprachen an der Schule | russisch | ukrainisch | spanisch |
| | polnisch | kurdisch | shona |
| | arabisch | albanisch | somali |
| | türkisch | griechisch | |
| <u>Gibt es Sprachmittler, die der Schule bei Bedarf zur Verfügung stehen?</u> Frau Hamade (arabisch); Frau Dyck (russisch); Herr Akkurt (kurdisch) | | | |
| Wer führt das Erstaufnahmegespräch und füllt den Erstaufnahmebogen aus? | Sekretärin mit Schulleitung | | |
| Anzahl Förderstunden (071) der Schule zugewiesen 22/23 bisher gesamt: 8 Bedarf an Lehrerstunden zur Umsetzung des Sprachförderkonzepts 23/24: 10 | | | |
| <u>Erläuterungen zur Verwendung des benötigten Stundenkontingents:</u> Das Kontingent wird in erster Linie für Sprachfördermaßnahmen in Gruppen, Doppelbesetzungen in Klassen mit besonderen Unterstützungsbedarfen und ggf. Maßnahmen im Rahmen unserer Förderbänder genutzt. | | | |



1. Vorbemerkung und rechtliche Rahmenbedingungen

„Bildungserfolg hängt von vielen Faktoren ab. Ein besonders wichtiger Faktor ist die Beherrschung der Sprache, die in der Schule gehört, gelesen, gesprochen und vor allem geschrieben wird.“ (SVBL 10/2015 S. 517)

Sprache spielt als Schlüssel für das Verstehen und Gestalten der Umwelt und als Schlüsselqualifikation zur Teilnahme am kulturellen und gesellschaftlichen Leben eine zentrale Rolle. Sie hat grundlegenden Einfluss auf eine gelingende Lebensführung und prägt die kognitive, emotionale und soziale Entwicklung des Kindes. Je besser die deutsche Sprache ausgebildet ist, desto bessere Voraussetzungen haben die Kinder für die Mitarbeit im Unterricht.

Sprachförderung ist deshalb ein Schlüssel zum Schulerfolg und ein wichtiger Baustein gerade im Unterricht der Grundschule. Damit fördert sie gezielt die Bildungssprache der Kinder. Eine besondere Herausforderung stellen die Kinder dar, die im schulpflichtigen Alter ohne Deutschkenntnisse oder mit sehr geringen Deutschkenntnissen in Deutschland leben.

Begriffsbestimmung

Im Folgenden wird „Sprachbildung“ als durchgängiges, integriertes und fächerübergreifendes Ziel verwendet, wobei „Sprachförderung“ die gezielte Förderung der Schüler in Förderkursen beinhaltet.

2. Ziele der Sprachbildung

Sprache bildet eine zentrale Rolle für das schulische Lernen. Daher ist Sprachbildung als eine Aufgabe aller Unterrichtsfächer zu verstehen und bildet eine dauerhafte Herausforderung für unsere Schule. Sie ist ein Lernmedium, da in ihr und mit ihrer Hilfe fachliche Lernprozesse vollzogen werden. Sie erfolgt systematisch und zielgerichtet. Fächerübergreifende Sprachbildung und gezielte Sprachförderung trägt somit zur Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit aller Kinder bei.

Mit den Leitsätzen unseres Schulprogramms *„In unserer Schule soll jeder nach seinen Fähigkeiten gefördert und gefordert werden“* und *„In unserer Schule soll der Unterricht den gesellschaftlichen Anforderungen gerecht werden“* verbinden wir die folgenden Fragestellungen, die in diesem Zusammenhang beantwortet werden müssen:

- Wie schaffen wir es, allen Schülern Bildungserfolge zu ermöglichen und Inklusion zu gestalten?
 - für Schüler mit Unterstützungsbedarf?
 - für Flüchtlingskinder?
 - für Kinder aus Zuwanderungsfamilien?
 - für Kinder aus bildungsbenachteiligten Familien?



Vorrangiges Ziel der Sprachbildung und jeder Sprachfördermaßnahme für Kinder, deren Herkunftssprache bzw. Alltagssprache nicht Deutsch ist, „muss die Befähigung zu sprachlicher Handlungsfähigkeit im mündlichen und schriftlichen Bereich sein, um ihnen einen ihren Fähigkeiten angemessenen Bildungsgang und eine umfassende Teilhabe am Leben in der Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland zu ermöglichen.“ (Niedersächsisches Kultusministerium (2002), Rahmenrichtlinien Deutsch als Zweitsprache, Niedersachsen, S. 6). Dabei müssen alle Schüler zu einer aktiven Teilnahme am Unterricht befähigt werden. Hier trifft Alltagssprache auf schriftsprachlich geprägte Bildungssprache.

2.1 Übergeordnete Ziele:

Mit der Umsetzung unseres Konzeptes verfolgen wir folgende Ziele:

1. Aneignen der Sprache durch einen ganzheitlichen Ansatz. Dieser beinhaltet Aspekte des emotionalen, sozialen und kognitiven Lernens.
2. Förderung des Spracherwerbs für Schüler mit geringen sprachlichen Kompetenzen
3. Erwerb und kompetente Anwendung von Bildungssprache

2.2 Weitere Lernziele

Inhaltliche Schwerpunkte bilden der Aufbau des passiven und aktiven Wortschatzes, die Grammatikentwicklung des Kindes, Bildung vollständiger Sätze, zunehmend komplexerer Satzstrukturen und die Entwicklung der kommunikativen Kompetenz.

Förderung unterschiedlicher sprachlicher Aspekte:

- Kommunikative Entwicklung
- Aussprachentwicklung
- Grundlagen des Grundwortschatzes
- Übungen zur phonologischen Bewusstheit
- Sprachrhythmus
- Interaktives Erzählen

Einsatz von anregendem und differenziertem Material:

- vielfältige Materialien, um allen Wahrnehmungsebenen gerecht zu werden
- verschiedene Spiele
- regelmäßiges Vorlesen und lesen von Büchern
- Nutzung der Materialien „DaZ“ und „Kon-Lab“



3. Allgemeine Prinzipien und Grundsätze der Sprachbildung und der Sprachfördermaßnahmen

Ausgangspunkte für Sprachbildung und Sprachförderung sind immer Beziehungen, Kommunikation, Sprachvorbild und eine systematische Einbettung von Sprechanschlüssen im pädagogischen Alltag der Kinder:

- Vertrauensbasis zwischen Schülern und Lehrkraft schaffen, dazu gehören verbindliche Regeln und Rituale
- korrekatives Feedback
- Bildung von Patensystemen innerhalb der Klasse
- angemessene Lernumgebung, verbindlicher und sicherer Lernort
- Willkommenskultur durch Lehrkräfte und Mitschüler
- Wertschätzung der Mehrsprachigkeit und der kulturellen und lebensweltlichen Sichtweisen, dabei werden Möglichkeiten genutzt wie:
 - das Übersetzen in die eigene Sprache
 - fremdsprachliche Beschriftungen im Raum
 - Kennenlernen von herkunftssprachlichen Liedern und Begrüßungen
- Berücksichtigung der soziokulturellen Hintergründe und der Lebenswirklichkeit
 - Kommt das Kind eventuell aus einem Kriegsgebiet?
 - Hat es Fluchterfahrungen gemacht?
 - Gab es bereits einen Schulbesuch?
 - Ist es alphabetisiert, wenn ja in welcher Schrift?

4. Umsetzung der Sprachbildung und der Sprachförderung

Die derzeitige Umsetzung von Sprachbildung und Sprachförderung gestaltet sich durchgängig im Schulalltag.

4.1 Fachspezifische Sprachbildung

Ein wichtiger Baustein, die Schüler von der Alltagssprache zur Bildungssprache zu führen, ist der Erwerb von fachspezifischen und fachsprachlichen Begriffen. Kollegiale Absprachen sorgen für einen einheitlichen Gebrauch von Begriffen, welcher den Erwerb von Fachsprache für Schüler transparent macht und die Anwendung erleichtern soll. Ein fachlich ausdifferenzierter Sprachgebrauch findet nicht nur in Wort und Schrift als Kompetenzerwerb für Schüler statt, sondern wird auch von der Lehrkraft als Vorbild angewendet.



4.2 Fächerübergreifende Sprachbildung

Die Sprachbildung findet im Unterricht kontinuierlich statt. Die Lehrkräfte planen und gestalten den Unterricht mit Blick auf die Bildungssprache und stellen die Verbindung von der Alltagsprache zur Bildungssprache explizit her.

Hier wird nicht nur auf die Fachsprache geachtet, sondern auch auf die grammatikalisch richtige Verwendung der Alltagssprache. Individuelle Aspekte wie Migrationshintergrund und Sprachhemmungen werden behutsam an den Sprachgebrauch herangeführt. Ergänzend werden Unterrichtsmaterialien und erarbeitete Unterstützungsangebote aus dem Förderunterricht (Farbsystematik der Artikel und Operatoren usw.) integrativ im Unterricht verwendet. Weitere Lernhefte und Arbeitsmaterialien stehen zur selbständigen Nutzung im Sprachförderraum bereit.

4.3 Verpflichtender Sprachförderunterricht vor der Einschulung (Hauskinder)

Ein grundlegender Baustein unserer Sprachförderbemühungen ist die Sprachförderung vor der Einschulung. „Schülerinnen und Schüler, deren Deutschkenntnisse nicht ausreichen, um erfolgreich am Unterricht teilzunehmen, sollen besonderen Unterricht zum Erwerb der deutschen Sprache oder zur Verbesserung der deutschen Sprachkenntnisse erhalten.“ (§ 54a Niedersächsisches Schulgesetz „Sprachfördermaßnahmen“)

Sollte das Kind keinen Kindergarten besuchen, erhält es Einzel- bzw. Gruppenunterricht von Frau Dyck.

4.3.1 Zeitplan zur Vorbereitung der Sprachfördermaßnahmen

| | Maßnahmen/Aktion | Zeit |
|----|---|-------------------------------|
| 1 | Informations- und Kooperationsgespräche mit den Kitas | ab März |
| 2 | Bekanntgabe der Schulanmeldetermine | ab März |
| 4 | Schulanmeldung und ggf. Sprachstandsfeststellung | ab Mai |
| 4 | Bescheid an die Erziehungsberechtigten/Kindergärten | Juni |
| 8 | Planung und Organisation der Sprachfördermaßnahmen | Juli |
| 9 | Durchführung der Sprachfördermaßnahmen | Schuljahr vor der Einschulung |
| 10 | Schulinterne Evaluation der Sprachfördermaßnahmen | Schuljahresende |

Eine Sprachstandsfeststellung findet ggf. auch während der Anmeldung in der Schule statt. Ohne Erlassvorgabe sind wir bei diesem Verfahren für alle Einschulungskinder geblieben und teilen eventuelle Bedarfe den Kindertagesstätten mit.

Neben zwei Lehrkräften, von denen eine das Gespräch mit Kind und Eltern führt und die andere protokolliert, ist in besonderen Fällen auch die Anwesenheit der jeweiligen Erzieherin als „Vertraute“ der Kinder möglich. Zudem können die



Erzieherinnen beim „warming up“ und bei der Durchführung der Sprachstandsfeststellung Hilfestellungen geben.

Der Sprachfeststellungstest war von der Landesregierung in groben Schritten vorgegeben, kann und sollte jedoch auf die Einzelsituation hin abgewandelt werden.

Kinder, die sprachförderbedürftig sind, aber einen Kindergarten besuchen, werden dort gefördert.

4.3.2 Förderorte, Lerngruppe, Lehrerverteilung

Die Kinder werden in klassenübergreifenden Kleingruppen in der Schule gefördert. Ein separater Sprachfördererraum steht zur Verfügung. Eine bekannte Umgebung gibt zusätzlich Sicherheit, die trotz der eventuell noch vorhandenen Sprachdefizite gerade für das Selbstwertgefühl außerordentlich wichtig ist. Die Gruppengröße orientiert sich an der Sprachfördermaßnahme.

4.3.3 Evaluation

Als Evaluationsinstrument wird am Ende des Schuljahres eine Checkliste zur „Qualität vorschulischer Sprachförderung“ genutzt. Diese ist von einer Arbeitsgruppe der NLschB (heute RL SB) gemeinsam mit unserem Schulleiter entwickelt worden. (siehe Anlage 1)

4.4. Sprachfördermaßnahmen während des Schulbesuchs an unserer Schule

Unsere Sprachfördermaßnahmen sind didaktisch, methodisch und organisatorisch differenziert und richten sich an klassenübergreifende Lerngruppen.

- Schüler, deren Herkunfts- und Erstsprache nicht Deutsch ist
- Schüler, deren Eltern nicht in der Lage sind, Deutschkenntnisse zu vermitteln und zu fördern
- Neuzugewanderte Schüler mit Schulpflicht ohne Deutschkenntnisse

Bei neuzugewanderten Schülern wird eine altersangemessene Zuordnung zu den Klassen vorgenommen. Die Sprachfördermaßnahmen gestalten sich dann so, dass eine Teilnahme mindestens an musisch-kulturellen Fächern, Sport und praxisbezogenen Fächern gewährleistet wird, damit Erfolgserlebnisse gegeben sind.

In den ersten zwei Jahren werden in sprachintensiven Fächern individuelle Berichte anstelle von Noten erstellt. Durch eine Beschreibung der Teilnahme an Sprachfördermaßnahmen mit dem jeweiligen Kenntnisstand (erreichte Niveaustufe A1 / A2) werden die Schüler im Zeugnis gewürdigt.

4.4.1. Frühförderung

Eine Erteilung der Frühförderung von 07:30 – 08:00 Uhr eines speziellen Sprachförderunterrichts als besonderes Unterrichtsangebot in jahrgangsübergreifenden Kleingruppen, ist von der Lehrerversorgung abhängig.



Vom Regionalen Landesamt für Schulen und Bildung werden bisher 8 Lehrerstunden für diese Maßnahmen während der Unterrichtszeit im Rahmen eines Förderkurses zugewiesen.

4.4.2 Förderkurs „Deutsch als Zweitsprache (DaZ)“

Der Förderkurs für Schüler ohne bzw. mit sehr geringen Deutschkenntnissen wird durch die Fachkraft für Sprachförderung, Frau Dyck, angeboten. Diese Kinder werden in Absprache mit den Fachlehrkräften integrativ während der Unterrichtszeit gefördert. Der DaZ-Unterricht ist verzahnt mit additiven Elementen und sprachintensiven Fächern.

Kinder aus den ersten beiden Jahrgängen werden momentan noch während der Betreuungszeit von der DaZ – Kraft in Kleingruppen spielerisch im Bereich Wortschatzerwerb und -erweiterung gefördert, alle anderen in zwei weiteren Kursen zweistündig während der normalen Unterrichtszeiten.

Eine Sprachschatzkiste/Ordner wird nach Bedarf für jedes Kind angelegt und während der Grundschulzeit weiter fortgeführt. Diese ist fächerübergreifend nutzbar und beinhaltet Materialien wie Wortschatz- und Vokabelhefte, Wörterlisten, Willkommensmappe, Themenhefte usw. auch zum selbstständigen Arbeiten nutzbar.

Der bedarfsgerechte DaZ-Unterricht beinhaltet auch die Vermittlung landeskundlicher, demokratischer Werte und Normen und berücksichtigt wertschätzend die eigene Herkunftskultur.

4.4.3 Sprachförderangebot in Kooperation mit dem Landkreis

Hier findet die Spracherwerbsförderung in Kooperation mit dem Landkreis Stade durch die DaZ- Kraft, Frau Dyck, in Kleingruppen bzw. Einzelunterricht nach einem ähnlichen Prinzip, wie in Punkt 4.4.2 dargestellt, statt. Durch die Zuwanderung an Flüchtlingsfamilien hat sich der Bedarf an Sprachförderung im DaZ-Bereich an unserer Schule erhöht. Ab Dezember 2022 wird die Sprachfördermaßnahme DaZ durch eine weitere Sprachförderkraft, Frau Hamade, erweitert. Diese Maßnahme wird als Frühförderung vor Schulbeginn von 7:30 Uhr bis 8:15 Uhr an unserer Schule angeboten.

5. Inhaltliche Gestaltung aller Sprachfördermaßnahmen

5.1 Themenfelder der Sprachförderung

- Thema 1: Alles über mich, Familie, Gefühle und Herkunft
- Thema 2: Schule, im Klassenzimmer, auf dem Schulhof
- Thema 3: Stadt und Land, Tiere,
- Thema 4: Einkaufen, Ernährung, Obst und Gemüse
- Thema 5: Wohnen, Straßenverkehr, um uns herum
- Thema 6: Durch das Jahr, Jahreszeiten, Feste, Kleidung



5.2 Didaktisch- methodische Gestaltung

Die didaktisch-methodische Umsetzung obliegt der Lehrkraft. Diese nutzt die didaktisch-methodischen Empfehlungen für die vorschulische Sprachförderung vom niedersächsischen Kultusministerium "Fit in Deutsch". Für die einzelnen Situationsfelder werden von den Kollegen Ordner angelegt, in denen Unterrichtsmaterialien, Spiel-, Lern- und Lehrmaterialien zusammengestellt sind. Anfallende Kosten für die Anschaffung von Spielen müssen aus dem Gesamtetat der Schule bestritten werden.

Die Erstellung eines Willkommensordners, der als Leitfaden für die Gestaltung und Durchführung der Sprachbildung und Sprachförderung von allen Lehrkräften genutzt werden soll, ist abgeschlossen.

Dieser beinhaltet:

- Wissenswertes über Mehrsprachigkeit
- Praxis der Mehrsprachigkeit
- Medien und Materialien
- Umsetzung-Leitfaden an unserer Schule, Beobachtungsbögen, Aufnahme in Förderkursen
- Wo finde ich was, welche Materialien sind vor Ort
- Elterninformationen auf unterschiedlichen Sprachen

Auch ein *Stehsammler mit Sprachlernheften* wurde erstellt. Dieser beinhaltet Willkommenshefte, Wortschatzhefte und Übungsmaterialien für ein selbstgesteuertes Arbeiten

Der individuelle Sprachentwicklungsstand jedes Kindes, dass sich im Spracherwerb befindet, wird mit Hilfe des individuellen Förderplanes festgehalten. Durch die von der Fachlehrkraft Deutsch und der Sprachförderlehrkraft gemeinsame Erstellung des Förderplanes und deren Umsetzung erfolgt die Integration dieser Sprachfördermaßnahmen in den Regelunterricht und damit die Verzahnung additiver und integrativer Sprachfördermaßnahmen. Vor der Erstellung eines Förderplans mit dem Bereich „Sprache“ werden individuelle Beobachtungsbögen geführt.

6. Kooperation mit den Eltern und Ehrenamtlichen

Eine Sprachfördermaßnahme ist nur dann erfolgreich, wenn auch eine Integration der Eltern in die Förderung gelingt. Die Familien sollen sich an unserer Schule willkommen und wertgeschätzt fühlen. Dazu beitragen soll eine Wandbemalung mit Willkommensgrüßen in vielen Sprachen in unserem Eingangsbereich.

Es ist besonders wichtig, bereits bei dem ersten Kontakt eine vertrauensvolle, freundliche Basis zu schaffen. Die Lehrkraft sollte immer wieder von sich aus den Kontakt mit den Eltern suchen. Gerade dann, wenn die Lehrkraft das Gefühl hat,



Eltern sind sehr zögerlich, unsicher oder schüchtern. Die Arbeit mit Migranten setzt bei der Lehrkraft eine besondere Empathie voraus:

- Kann ich mich in ihre Lebenslage und ihren Erfahrungshintergrund versetzen?
- Wie gehe ich mit ihnen im Vergleich zu deutschen Eltern um?
- Kann ich ihre Werte und Normen akzeptieren?

Natürlich ist der unterschiedliche kulturelle Hintergrund dabei zu berücksichtigen. Für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Lehrkraft und Eltern ist es ebenfalls von großer Bedeutung, wenn den Eltern bewusst wird, dass man ein positives Bild von ihrer Kultur, ihrer Sprache, ihrem Kind hat. Der Fokus sollte auf die bestehenden Kompetenzen des Kindes gelegt werden.

Im Rahmen der Willkommenskultur werden nach Bedarf Netzwerke durch die Schulsozialarbeit in der Ortschaft geknüpft um einige Familien individuell zu unterstützen.

7. Fortbildungen

Die Sprachförderlehrkräfte verpflichten sich zur Teilnahme an Fortbildungsangeboten. Bisher nahmen die zuständigen Kollegen an Fortbildungen zu verschiedenen Sprachförderprogrammen (z.B. "Kon-Lab") sowie an Fortbildungen zur methodischen und inhaltlichen Gestaltung des Sprachförderunterrichts teil. Die Ausbildung im Rahmen „DaZ“ wird als grundlegend anerkannt. Zunehmend werden Fortbildungen im Bereich der Inklusion mit dem Schwerpunkt „Sprache“ besucht um eine ganzheitliche Förderung im Bereich der Sprachbildung zu ermöglichen.

8. Entwicklungsziele

Coronabedingt wurde die Erarbeitung der Entwicklungsziele in das Schulprogramm 2021 – 2023 mit seinen Zielen integriert und im Einzelnen auch bis 08/2024 fortgesetzt

Für den Sprachbildungsbereich gelten folgende Ziele als verbindliche Entwicklungsmomente:

Entwicklungsziele für das Schuljahr 2022/2023 und 2023/2024:

1. *Umsetzung in der Regelklasse*
 - Farbsystematik (rot -die, grün – das, blau -der)
 - Erstellung von Wörterlisten zu verschiedenen Fächern im Rahmen der fächerübergreifenden Sprachbildung (Vokabelkatalog, Grundwortschatzsammlung)



2. FoBi „Sprachsensibler Fachunterricht“ mit der Fachberaterin Frau Müller mit folgenden Bedarfen des Kollegiums:
- a. Ermittlungsmöglichkeiten eines IST-Stands, Lernausgangslage erheben
 - b. Sprachsensibler Fachunterricht (Einführung und Üben von Fachbegriffen und Operatoren)
 - c. Tipps, Ideen und Methoden für arabisch sprechende Kinder
 - d. Förderplanung mit praktischen Förderbeispielen im Bereich Sprache
 - e. methodische Hilfen bei der Umsetzung, ggf. auch digitale Maßnahmen

Anlagen

- Checkliste für die Qualität vorschulischer Sprachförderung
- Beobachtungsbogen zur Aufnahme von DaZ Schülern
- Beobachtungsbogen Sprachentwicklung im Förderkurs DaZ
- Beobachtungsbogen vorschulische Sprachförderung